

Kurfürsten Friedrich August auf, einen offenen Bruch mit Hannover zu Stande zu bringen.

Der Kurfürst von Sachsen foderte in einer Note den hannoverschen Hof auf, ihm eine bestimmte Erklärung über das Schicksal des Grafen von Königsmark, den er, als Generalmajor in seinen Diensten stehend, reclamirte, zu ertheilen, und theilte diese seine Note den übrigen großen Höfen Deutschlands mit. Ernst August ließ dagegen eine Art von Manifest, in welchem er sein Betragen in der Königsmarkschen Angelegenheit gegen die Beschuldigungen des Kurfürsten von Sachsen vertheidigte, durch den Graf von Witgenstein an alle deutsche Höfe unter der Hand verbreiten.

Es bedurfte der schon bei mehrer Veranlassung bewiesenen diplomatischen Gewandtheit des von Ilten, den Sturm für den Augenblick zu beschwichtigen. Zu seinen Gunsten war ein Irrthum, den die Gräfin Aurora von Königsmark eine geraume Zeit hegte, nämlich: daß ihr Bruder nicht verstorben, sondern nur verwundet sei und im Schlosse in Hannover in enger Gefangenschaft gehalten werde; sie glaubte, durch Nachgiebigkeit gegen den hannoverschen Hof ihrem Bruder die Gefangenschaft erleichtern und vielleicht seine Freilassung bewirken zu können.

Der Kurfürst von Sachsen, Friedrich August, ging 1696 nach Wien ab, die kaiserliche Armee in Ungarn zu commandiren und dann Besitz von Polen zu nehmen, wo er zum Könige erwählt worden war. v. Ilten ward von Dresden abberufen. Kurfürst Ernst August, dessen Gesundheit schon lange schwankend gewesen war, ward